



35. Tätigkeitsbericht

des Schweizerischen Traktorverbandes

über die Zeit vom 1. Juli 1960 bis zum 30. Juni 1961.

1. Allgemeines

Es sei uns gestattet, den vorliegenden Rechenschaftsbericht mit einigen statistischen Zahlen einzuleiten. Einer im Juni 1961 erschienenen Veröffentlichung des Eidg. Statistischen Amtes¹⁾ entnehmen wir zusammenfassend, dass am 30. September 1960 in der Schweiz insgesamt 48890 (am 30.9.59: 45083) Landwirtschaftstraktoren in Betrieb waren. Die Zunahme beträgt somit 3807 (4177) Einheiten. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Tabellen 6–11 im Anhang zu diesem Bericht.

Mengenmässig die grösste Zunahme verzeichnen die Kantone Bern (730), Aargau (541), Waadt (433), Freiburg (364) und Zürich (326). Im Vorjahr waren es die Kantone Bern (745), Waadt (621), Thurgau (508), Aargau (494) und Freiburg (379). Bern weist nach wie vor den grössten Traktorenbestand auf (8463), gefolgt wie letztes Jahr von Waadt (6658) und Zürich (6462). Der nächstfolgende Kanton ist Aargau mit 4958 Traktoren.

Die Zunahme wirkt sich mit Ausnahme von 93 Benzintraktoren ausschliesslich zugunsten des Dieselmotors (3978) aus. Der Petrol/White Spirit-Motor hat um 252 (162) Einheiten abgenommen, während der Benzinmotor um 93 Einheiten zugenommen hat. Letztes Jahr befand sich auch der Benzinmotor auf der absinkenden Linie. Ueber die Zugehörigkeit der Traktoren zu den verschiedenen Treibstoffen im Gesamten gibt folgende Gegenüberstellung Aufschluss:

Jahr	Dieselloil	Benzin	Petrol/White Spirit
1953	17,8 ‰	32,9 ‰	48,5 ‰
1958	42,3 ‰	25,1 ‰	32,1 ‰
1959	47,8 ‰	23,2 ‰	29,0 ‰
1960	52,2 ‰	21,5 ‰	26,3 ‰

Der Anteil der einheimischen Traktoren erreichte am Stichtag 59,3 ‰ (61,6 ‰). Ueber den prozentualen Anteil der aus den einzelnen Ländern importierten Traktoren vermittelt die Tabelle 9 im Anhang ein genaues Bild.

mochten die Zuhörerschaft derart zu interessieren, dass die Durchführung einer Studienreise nach Schweden beschlossen wurde. Diese fand in der Folge vom 9. bis 16. September 1960 statt. Unser Verband war daran durch den Präsidenten der Techn. Kommission vertreten.

Ab Mitte Juli 1961 werden wir am Innerschweizerischen Technikum in Luzern (Ing. R. T o g n o n i) Leistungsmessungen an Motoren mit schwedischer Diesel-Gasausrüstung vornehmen. In der Folge, d. h. im Herbst 1961, werden mindestens zwei mit schwedischen Holzgasgeneratoren ausgerüstete Traktoren auf Landwirtschaftsbetrieben eingesetzt. Zusammen mit der SGSM und der EMPA werden wir in einem Jahr Forschungsarbeiten mit Ersatztreibstoffen betreiben. Es ist zudem vorgesehen, gleichzeitig auf dem Gebiet des Ersatztreibstoffes eine genügende Anzahl von Kursleitern und Praktikern auszubilden.

Es wird uns gelegentlich angeraten, das reichlich komplizierte und unbequeme Ersatztreibstoffwesen fallen zu lassen und dafür die Reserverhaltung flüssiger Treibstoffe zu fördern. Wir glauben, dass dies einer kurzsichtigen Einstellung gleichkäme und dass man auch auf diesem Gebiet das eine tun und das andere nicht lassen soll. Man darf nicht vergessen, welche Unmengen an Treibstoff beim heutigen Stand der Motorisierung Armee und Landwirtschaft benötigen. Sobald sich die zuständigen Bundesbehörden u. a. über die Möglichkeit des zollfreien Lagerns und die Gewährung zinsfreier Darlehen geäußert haben, werden wir uns auch des Problems vermehrter, wenn nötig gemeinschaftlicher, Lagerung annehmen. Wir sind der Abteilung für Landwirtschaft des EVD dankbar, dass sie auf diesem Gebiete unsere Sorgen teilt und unsere Bemühungen unterstützt.

60/61

X 18. Kriegswirtschaftliche Vorsorge

1. Pkt.

Die starke Zunahme der Motorisierung der schweizerischen Landwirtschaft beschäftigt die Organe unseres Verbandes schon seit Jahren. Der Koreakrieg, die Suezkrise und die Ereignisse in Ungarn haben zur Genüge gezeigt, welche katastrophalen Folgen eine längere Unterbindung der Treibstoffzufuhr für die schweizerische Landwirtschaft haben könnte. Die nachstehenden statistischen Angaben illustrieren die Berechtigung unserer Befürchtungen:

Maschinenarten	Bestand in den Jahren		
	1939	1955	1960
Traktoren	8 207	33 707	48 890
Geländefahrzeuge	—	3 201	
Mähdrescher	—	ca. 300	
Motormäher (inkl. 1-Achser)	8 724	67 241	
Motorspritzen	500	11 393	
Bodenfräsen	1 323	4 137	

Seit 1948 empfehlen wir unsern Mitgliedern das Anlegen von möglichst grossen Reserven an flüssigen Treibstoffen. Im Jahre 1951 versuchten wir ihr Interesse erneut auf feste Treibstoffe (Holzgas) zu lenken. Der gewünschte Erfolg blieb leider aus. Die Tatsache, dass der Betrieb mit Holzgasgeneratoren nach dem bisherigen Stand der Technik nebst einigen anderen Nachteilen vor allem zusätzliche Arbeit erfordert, mag die negative Einstellung der Traktorbesitzer beim schon damals grossen Mangel an Arbeitskräften entschuldigen.

Aus diesem Grunde betrieben wir in den Jahren 1954/55 zusammen mit der Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe (SGSM) Studien über die Verwendung reiner Alkohole und Alkoholgemische in Petrol-Traktoren. Die Ergebnisse sind in bezug auf das Technische und die Verwendung in der Praxis durchwegs positiv ausgefallen. Die finanzielle Frage, d.h. die Abgabe dieser Treibstoffe zu angemessenen Preisen, blieb ungelöst.

Im Schosse der Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe (SGSM), wiesen die Schweizerische Forstwirtschaftliche Zentralstelle, der Schweiz. Bauernverband und unsere Organisation verschiedentlich auf die dringende Notwendigkeit hin, die im vergangenen Krieg mit dem Ersatztreibstoffwesen gemachten Erfahrungen nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen, sondern sie aufzufrischen und technische Verbesserungen anzustreben. Diese wiederholten Vorstösse veranlassten die genannte Gesellschaft, die Vertreter ihrer Mitgliederorganisationen anlässlich der 28. ordentlichen Generalversammlung, vom 10. Juni 1960 in Luzern, mit einem von Hrn. Ing. Nordström gehaltenen Referat über die neuesten Erfahrungen mit Holzgasanlagen in Schweden orientieren zu lassen. Die an diesem Vortrag bekanntgegebenen technischen Neuerungen ver-